



Die Riverside-Jazzband präsentierte auf dem Marktplatz ein gemischtes Song-Repertoire

GB-Foto: Holom

Buntes Programm: Viele Zuhörer lauschen Riverside-Jazzband

## Jazzen in der Sonne

Auf dem Herrenberger Marktplatz lachte dem Jazz am Sonntag doch noch die Sonne: Jahrzehnte nach ihrem ersten Auftritt in der Gäustadt spielte die Riverside Jazzband, deren Mitglieder aus Stuttgart und Tübingen stammen und die ein gut gemischtes Song-Repertoire im Gepäck führt. Wer am Sonntag den Sonnenschein im Kern Herrenbergs genoss, der profitierte davon.

---

VON THOMAS MORAWITZKY

---

„Von Swing über Dixieland bis hin zu Rhythm and Blues“ – so definieren die sechs Musiker ihr breitgefächertes Angebot. Kein Jazz für Puristen also, sondern ein breitgefächertes Unterhaltungsprogramm, in dem auch einmal moderne Titel auftauchen können, wie der durch Cannonball Adderly bekannt gewordene Soul-Jazz von „Mercy Mercy Mercy“, der ganz zuletzt, noch kurz vor 17 Uhr, im Rahmen einer Jazz-Suite erklingt. Oder wie das Beatles-Stück „Can't buy me Love“, das hier seinen Auftritt als Instrumental hat, natürlich gespielt, wie ein Stück des klassischen Jazz-Repertoires. Dann wieder typische Jazz-Standards wie „Georgia on my Mind“ oder „Honeysuckle Rose“. Die Band

spart nicht an schwungvoll swingenden Bläsersätzen, manchmal mischt sich eine Mundharmonika in den Klang, ein Stück wird auch einmal ganz vom Keyboard getragen. Immer wieder auch Gesang, durchaus stilecht und lebhaft, zum Beispiel bei dem Stück „Lero Brown“, das sich als Warnung vor einem berühmten Barkeeper versteht.

Basstrompete, Posaune, Tuba, Bluesharp, Piano, Banjo, Gitarre, Saxofon, Trompete – diese Instrumente gehören zur Ausstattung der Band, die mit ihrem gut gelaunten Gemisch aus alten und neuen Melodien stets beschwingt unterhält. Eberhard Budizat, Roland Ekle, Helmut Schneider, Peter Hensinger und Peter Wolff heißen die Musiker an den Blas- und Saiteninstrumenten, Thomas Keltch der hintere Schlagzeug – er wechselt sich ab mit Dieter Schumacher.

Die Musiker, gekleidet in Rot und Schwarz, teils Strohhüte im Gesicht, ein strahlend weißes Sousafon hinter ihnen, spielten am Sonntag vor großem Publikum, denn der Herrenberger Marktplatz, die beiden Eiscafés auf ihm, die vielen Plätze abseits des Wirtsbetriebes – all dies quoll über von Menschen. Die Jazzband, die fröhlich ihre Noten in den endlich blauen Himmel schickte, fügte sich perfekt ein, in dieses bunte sonntägliche Bild.